

Antwerpen, 13. Nov. 1912

Geliebtes Liliel!

Ich habe alle Deine Karten u. Briefe erhalten (lasse mir netürlich alles von Kötel zu Kötel nachsenden). Heute Deinen Brief vom 8. Nov. in Metz, die Karte vom 9. ebenfalls u. der 8 Seiten langer gemütlicher Austauschbrief vom 10. Nov. empfing mich in Antwerpen wo ich heute Vormittag von Brüssel ankam.

In Brüssel u. besonders in dem alten reichen Antwerpen empfing ich ganz kolossale Eindrücke. Du kannst Dir gar keine Vorstellung machen. Alles anders wie bei uns, in Brüssel spricht man fast nur französisch, hier fast nur flämisch. Ich mußte mir gestern u. heute einen Wagen nehmen um alles zu sehen, was es dort u. hier giebt. Davon müde lich. Die Architektur ist von überwältigender Schönheit u. Gröfartigkeit u. ich bin noch heimweh u. Sehnsucht nach Dir - doch daß ich der Schwäche widerstande u. doch hierher gefahren bin, ganz abgesehen davon, daß

Der Direktor der Künsth. Oper, der mich eben
besuchte, von einem großartigen Triumphe³ der
morgigen Premiere spricht. Das wäre doch auch
ein Erlebnis in weltfreundlichem Lande; nicht
wahr? Gestern in Brüssel blieb ich nur, um
mit dem Direktor Kufferath von der Kgl. Oper
(Theatre de la Monnaie) zu sprechen, der mich
sehr liebenswürdig empfing, vom Festsitzen des
Kulturreichs weiß, die Absicht hat ihn
anzuführen. Liebst Du, wie gut, dass ich
keine Mühe scheue! Die Brüsseler Oper ist
nämlich ein großartiges Institut. Ich erlebte
gestern eine wundervoll Auffg. der „Königs-
Kinder“ daselbst — so gut wie in der Wiener
Lafoper! Das wär' was! Heute bin ich aus
dem Hotel Wagner hier ins Hotel Weber
umgezogen, weil ich dort unzufrieden war
n. infolge dessen einen Skandal hatte. Freilich
zahle ich hier fast das Doppelte! — Denk
Dir: Freund Föllner traf ich nicht an, der
ist wegen seiner leidenden Tochter in der Schweiz
Schade — ein Mutterseelenallein! —

Du wirst, wenn Du meinst, dass ich überal
sonst drübe. Brucks zahlte mir
250 Mk. Er war überhaupt sehr nobel, gab
mir einen Rosenkranz mit Prachtsehlfey, der
mindestens 30-40 stark kostet, meine Frau gab

mir ein herrliches Riesenbouquet; ~~das~~ er
lud mich 2 mal zu Kolossalen Champagner-
Gefäßen ein, wobei er sicher für uns beide
allein jedesmal 40 Mark ausgab. Ein lie-
ber Kerl in ein glänzender Requisiteur! - Monsieur
Lampert ist im wahnsinniger Verehrer von
mir, wie überhaupt die Franzosen ganz toll
sind über den Kulturweiser. Sie gehen erst jetzt
ins deutsche Theater, das sie früher fast ganz
mißdeuten. Bruck ist glücklich darüber. Lampert
führte mich 3 $\frac{1}{2}$ Stunden per Automobil auf
den deutsch-französischen Schlachtfeldern herum
n. lud mich dann zum Essen ein. Damm bezahlt
mir der Klagenfurter Direktor 250 Kr. für
den Vortrag; Bremen bezahlt mir 300 Mk.
fürs Dirigieren; aber ich werde wohl nicht
hinkommen können, da es mit den Tagen nicht
zusammengeht ^{noch} eine weite Reise dorthin
ist. In Darmstadt beehrte ich nicht,
weil ich mir - offen gestanden - was Anderes
dort erhoffte. Ob ich mich ^{aber} nicht etwa täusche?
In Frankfurt erhalte ich für den Vortrag
am 11. Nov. 300 Mk. - Aus dem Neuenkirchener
Vortrag ist nichts geworden. - Für meinen Wiener
Vortrag werde ich doch auch honorirt. Also ziehet
zu? - Lass Palfi ~~zu~~ verkracht, ist aller-
dings traurig. Aber die Hauptsache für mich in
den "Kulturweiser" ist, dass die Berliner Aufführungszahl
(es sind schon 60!) eine Riesenspektakel
nach ausswärts ist. Und in Berlin nimmt spi-

der das Werk doch wieder in anderes Thea-
ter auf! - War übrigens gut dass Du an Weinberg
geschrieben hast. Bis dato ist noch am 15. Nov.
Kuhpocken in Berlin angesetzt. - Nach Klagenfurt
musst Du am 25. oder spätestens 26. reisen, denn
ich muss ja 3 Tage (26., 27., 28. Nov.) dort bleiben
Ich kann mich in ~~Frankfurt~~ höchstens 3 Stunden am 29.
aufhalten, da ich ja am 30. Nov. schon als Ehrenmitglied
bei der Festeier der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
sein muss. Ich rich eben an Fr. Jameress, dass er Dir
eine entsprechende Karte für Klagenfurt in Wien schreiben
soll. Du ziehst Dich halt darum an Du nimmst
meinen Winterrock offen im Coupé für mich mit.
Diese Liebestat wird Du mir wohl erweisen,
denn ich mich in Klagenfurt nicht extra verküh-
le. Wenn's nur bis dahin nicht schon früher kälter
wird! Mein Jamerbergzieher ist nicht gar besonders
warm. - Brauche doch Geld so viel Du willst!

Für Dich ist immer genug da! Nur nicht an Dir
körperlich sparen! Mitbringen werd' ich Dir nichts.
Ja kauf Dir lieber dafür was schönes in Wien!
Ja? - Dass Du so kleinlich bist mir 3 mal (!!!)
zu schreiben dass Dein Telegramm nach Ant-
werpen so viel kostete, ist mir unbegreiflich.
Was notwendig ist ist eben notwendig! -
Von Clara erhielt ich bisher keine Bestätigung
dass er die Wwasi-Partitur erhalten hat. 50 Mark
stark war eine zu geringe Angabe!!! Bin in Sorge.
Wäsche ließ ich waschen. Bad nehme ich mor-
gen. Dass Mamas Arm neuerdings geschädigt
ist, ist ja entsetzlich. So ein Reichthum!

(Had Brief vom 13. Nov 1872)

Dass aber Fitz, der arme, gestorben ist berührt
 mich sehr traurig, zumal wir noch in Jauerbrunn
 öfter miteinander verkehrten! — Bitte, schau
 auf seine Gesundheit! Was hat den Gasser
 gesagt, als Ja bei ihm warst? Die Geschich-
 te von Hermann Loernes ist einfach empörend.
 Ich zahle keinen Keller mehr. Das ist ja ein
 Fass ohne Boden! In meinem letzten Briefe
 erklärte ich ausdrücklich, dass ich absolut
 nicht mehr bezahle n. dass nun Schluss ist.
 Wie kamtest Du doch auf Weiteres überhaupt
 und ihm einlassen? Was ich zahle (diese
~~20~~ 20 Kronen monatlich mehr als früher) ist
 ausdrücklich für die Polizze. Wegen der
 Mama geliehenen Krone mach' Dir doch keine
 Sorge! Aber Widerl!!! — Der Erfolg meines
 Meßer Dirigirens war kolossal. Alle dort
 behaupten, das sei das Thor, wodurch der
 Kulturkreis in Frankreich eingeht; denn es sei
~~ist~~ für die Franzosen „wie gemacht“. Was
 wir wollen sehen. Heißt Du, dass der Kompo-
 nist des Massimelle = Spottliedes ein
Meßer ist. Warum sind die Meßer Franzosen
 ganz verrückt darüber. — Gestern schwelgte
 ich im alten Brüsseler Museum (alte nieder-
 ländische Meister), ~~am~~ morgen geh' ich ins
 Antwerpener Museum. — Nun hab' ich ge-

mit Dir geplauscht. Dazu kommt noch
mein genaues Tagebuch! — Da ich noch nicht
weiß, ob ich vielleicht doch noch nach Bremen
fahren fors würde, ich Dir eventuell telegraphisch
so bitte ich Dich die nächsten Briefe in
Karten nach Frankfurt a/M. Opernhaus
zu adressiren. — Kutschreisen kommt nun
auch in Luxemburg in Dierdenhofen (von Metz
aus) zur Aufflorung. — Schrecklich ist dass
ich Samstag den 24. Nachts, gleich nach dem
Engl. — Dinsden 25 Stunden lang schnellzug
(über München in Krol) bis Klagenfurt (!)
radeln muss, um dort rechtzeitig einzu-
treffen!!! — Mir geht aber ganz gut;
währe mich sehr gut (in Kothringen in in
Belgien ist man ausgezehret, viel besser
wie in Oesterreich, dabei gar nicht teuer!)
in wohne nobel. Aber seit einiger Zeit
reise ich wieder — dritter Classe, um
zu sparen. Und nun, mein lieber, lieber
Weiber, umarme ich Dich ~~mit~~ in
Küsse Dich tausendmal als dem riesig
weit entfernten alten Mannern!



Wilhelm.
Grüße Brinnis!

Das Couvert mit den Briefen ist noch nicht ange-
kommen (vielleicht kommt morgen!)